

«Kapitalismus auf Koks»

manager magazin,
Juli 2015

■ *Begründung der Jury*

Die Jury hat sich entschlossen, den Willi-Bleicher-Preis in der Kategorie Print/Online an Philipp Alvares de Souza Soares und an Astrid Maier zu vergeben. Ihr Beitrag „Kapitalismus auf Koks“ erschien im Juli 2015 im manager magazin.

Dass die Digitalisierung unser Leben verändert, steht außer Frage. Häufig werden die Vorteile für Verbraucherinnen und Verbraucher gepriesen – man kann per Mausklick einkaufen, geliefert wird schnell nachhause. Auch viele Dienstleistungen, per App gesteuert, erleichtern das Leben – etwa Köchinnen und Köche auf Abruf, Einkaufs-Boten oder Taxidienste wie Uber. Das klingt gut. Und es schafft Arbeitsplätze für „digitale Ich-AGs“.

Aber es gibt eine Kehrseite der On-Demand-Economy. Die Menschen, die ihr Fundament bilden, arbeiten oft ohne Sozialversicherung, ohne Feierabend und ohne Urlaubsanspruch. Und einem Uber-Fahrer bleiben nach Abzug seiner Kosten nur wenige Dollar pro Stunde. Risiken trägt er selbst. Den Gewinn macht der Fahrvermittlungsservice. Philipp Alvares de Souza Soares und Astrid Maier ziehen das Fazit: „Es droht ein digitaler Feudalismus“.

Für die Jury steht außer Frage, dass Philipp Alvares de Souza Soares und Astrid Maier einen sehr wichtigen und preiswürdigen Beitrag geschrieben haben. Hervorragend recherchiert, mit zahlreichen, auch überraschenden Fakten – und mit vielen Beispielen aus der Perspektive der betroffenen Beschäftigten. Vor allem aber öffnet er den Blick für eine Seite, die in der öffentlichen Wahrnehmung eine viel zu geringe Rolle spielt.

Herzlichen Glückwunsch zum Willi-Bleicher-Preis 2016.